

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Millionen sind als bisherige Verluste abzuziehen. Immerhin bleiben für die verschiedenen Kriegsschauplätze noch starke Massen übrig, die nur durch Hekatomben von Leichen allmählich gelichtet werden können. Dies haben die Monate seit Beginn des Kriegsjahres 1915 in wünschenswerter Weise gezeigt. Im September vorigen Jahres war die russische Zahlenübermacht aber so groß, daß der Vergleich ihres strategischen Angriffs mit einer Dampfwalze berechtigt erschien. Diese nicht allein aufzuhalten, sondern zum Rücklauf zu zwingen, ist neben der heroischen Tapferkeit der Truppen der geistigen Ueberlegenheit der deutschen Feldherrn — in erster Linie des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg — zu danken. Nach dem Rezept des großen Kriegsphilosophen v. Clausewitz und Napoleons I. wußte er an den geeigneten Stellen des Kriegsschauplatzes, trotz geringerer eigener Machtmittel, mehr Menschen und Kanonen einzusetzen wie der Gegner. Dies konnte nur geschehen durch ein meisterhaftes Operieren auf den inneren Linien. Dieses war wiederum bedingt durch die Leistungsfähigkeit der deutschen und österreichisch-ungarischen Eisenbahnen. Feldmarschall v. Hindenburg sagte deshalb im Ernst, „einer seiner treuesten Alliierten seien die Eisenbahnschaffner gewesen“ — womit er natürlich die ganze Organisation des Eisenbahnbetriebes meinte. Wie oft diese gestattet hat, ganze Armeen im Fluge und unbemerkt vom Feinde von einem Kriegsschauplatz zum anderen zu versetzen, das wird erst die Zeit nach dem Kriege offenbaren. Dann wird die Welt staunen. Diese Schnelligkeit des Truppen-transportes gestattete aber auch das Ansehen der Heere gegen die strategische und taktische Flanke des Feindes. Ihr Eindringen war meist der ausschlaggebende Faktor zum Siege — eine glänzende Rechtfertigung der deutschen Vorschriften,